

Kooperationen fördern, Vernetzung stärken

Das CSI setzt auf einen engen Kontakt zu Akteuren der Zivilgesellschaft in Deutschland – neue Partnerschaften entstehen



Seit sechs Jahren bietet das CSI anspruchsvolle Bildungsprogramme für Weiterbildungsinteressierte im Bereich sozialer Investitionen an. In diesen vermitteln wir diejenigen Kompetenzen, die Führungskräfte in der heutigen Gesellschaft auszeichnen. Zudem geben wir Zeit und Raum, alte Wege zu reflektieren und neue Türen zu öffnen. Für die EXPERT-Trainings im Herbst/Winter 2014 hat das CSI starke Partner gefunden, die frische Perspektiven auf bekannte Themen eröffnen. Gemeinsam mit ihnen möchten wir noch tiefer in die Praxis der Spezialthemen eintauchen und gleichzeitig neue Zielgruppen erschließen.

Den wesentlichen Eckpfeiler der Abteilung Lehre stellt der berufsbegleitend studierbare Masterstudiengang Nonprofit Management & Governance dar. Mit seinen zehn Modulen aus ganz verschiedenen Fachdisziplinen ist er dabei das umfangreichste Weiterbildungsangebot am CSI. Den zweiten Pfeiler in der Lehre bilden die Executive Trainings. Diese kompakten und sehr praxisnahen Programme wurden vergangenes Jahr vertieft und erweitert. Im Portfolio der Executive Trainings finden sich diverse Seminare und Workshops zu einer Vielzahl von Themen, die den individuellen Zielsetzungen, Vorkenntnissen und Ansprüchen ihrer Teilnehmer entsprechen.

Für die EXPERT-Programme der Executive Trainings im Herbst/Winter 2014 haben wir unser Angebot erneut weiterentwickelt und noch mehr an die Bedarfe unserer Teilnehmer

angepasst: wir sind dem Wunsch nach noch mehr Praxisnähe, unmittelbarem Anwendungsbezug und tieferer Vernetzung gefolgt. Aus unserer Erfahrung wissen wir um die Relevanz der Zusammenarbeit zentraler Akteure der Zivilgesellschaft. Kooperationen mit ganz verschiedenen Partnern und Kontaktaufbau und -pflege innerhalb des Sektors sind daher am CSI zunehmend von Interesse. Während wir in unserem Masterstudiengang gleich an mehreren Stellen den Praxisbezug fördern, stärken wir diesen nun auch in den EXPERT-Trainings.

So laufen die Planungen unserer neuen EXPERT Trainings derzeit auf Hochtouren, denn ab September 2014 bieten wir erstmals Kooperationsveranstaltungen zu den folgenden Themen an: „Unternehmer im Sozialen“ mit Stefan Schwall (apeiros) und Murat Vural (Chancenwerk), „Campaigning for Change – Kampagnen als strategische (Konflikt-)Lösung“ von Andreas Graf von Bernstorff sowie „Social Innovation“ in Zusammenarbeit mit der DO School Hamburg. Zudem tritt die Fundraising Akademie als Partner in gleich zwei Veranstaltungen auf.

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

Aus dem Inhalt:

- Schnell noch anmelden – Kohorte des Studiengangs startet Seite 2
- Neues EU-Projekt zu sozialen Innovationen startet unter Führung des CSI Seite 3
- Ergebnisse von „SIE“ veröffentlicht Seite 4

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

für uns am CSI spielt die Qualifizierung der Mitarbeiter des Dritten Sektors seit unserer Gründung eine wichtige strategische Rolle. Wir arbeiten daran, unseren Masterstudiengang verstärkt auch in thematisch profilierten Einzelmodulen anzubieten und entwickeln ein wachsendes Angebot an Praktiker-Seminaren, die vielfach auch in englischer Sprache angeboten werden. Unser Bemühen gilt dabei immer möglichst flexiblen Lösungen im Interesse unserer Teilnehmer. Schauen Sie sich unsere Angebote gerne einmal näher an. Ein zweites strategisches Standbein des CSI seit seiner Gründung ist die europäische Perspektive. Seit Jahren arbeiten wir an vielen unserer Forschungsfragen im europäischen Vergleich und in Kooperationsprojekten mit Partnern in vielen europäischen Ländern. Diese Arbeit wurde jetzt dadurch belohnt, dass das CSI im Projekt ITSSOIN zur sozialen Innovation erstmals die Rolle der koordinierenden federführenden Institution übernommen hat. Gemeinsam mit unseren Partnern setzen wir die zuvor in Projekten wie TEPSIE und INNOSERV in den letzten Jahren begonnene europäische Innovationsforschung fort. Erstmals fand in diesem Sommer eine Summer School zu sozialen Investitionen und sozialen Innovationen in Kooperation mit der North Caucasus Federal University in Stavropol, den MitOst e.V. und der BMW Stiftung Herbert Quandt in der Russischen Föderation statt. Wir konnten erleben, wie bei 30 intensiv mitarbeitenden Teilnehmern der Aufbau der Zivilgesellschaft an ihren Grenzen verläuft und welche Ermutigung die internationale Zusammenarbeit dabei auslösen kann. Während der Sommertage werden einige Manuskript abgeschlossen, unter anderem gemeinsam mit unseren Kollegen von der Wirtschaftsuniversität Wien – in Form eines im Herbst erscheinenden Handbuch zum Social Return on Investment. Ihnen wünschen wir die sommerliche Erholung, die Sie gut auf das Lesen im Herbst vorbereitet,

Dr. Volker Then





Experten für Profis

Erfolgreiche Sozialunternehmer lehren im neuen Trainingsformat des CSI

Mit den BASIC-Trainings eröffnen wir die Möglichkeit, sich grundlegend in ein Thema einzuarbeiten. Die ADVANCED-Trainings sind für Fortgeschrittene und ermöglichen den Teilnehmern, spezifische Methoden und Kenntnisse direkt auf ein eigenes Projekt anzuwenden. Unsere EXPERT-Trainings bieten Spezialwissen für Profis.

Die EXPERT-Trainings richten sich insbesondere an bereits etablierte Entscheidungsträger im Dritten Sektor adressieren aber auch aufstrebende Führungskräfte mit langjähriger Erfahrung auf diesem Gebiet. Aus unserer Erfahrung in der Forschung und aus vielen persönlichen Beratungsgesprächen wissen wir von den besonderen Ansprüchen im Bereich sozialer Investitionen – insbesondere auf Managementebene. Durch vollen Einsatz für ihre Sache fehlt Entscheidungsträgern im Arbeitsalltag oft die Zeit und das geeignete Umfeld für das Wesentliche: Eine umfassende Reflexion, systematische Analyse und kollegiale Weiterentwicklung ihrer Projekte. Aus diesem Grund hat sich das CSI entschieden, Workshops zu den relevantesten Themen in diesem Bereich anzubieten, die einen Austausch zu den individuell wichtigen Fragen auf Experten-Niveau ermöglichen. Das EXPERT-Training liefert Führungskräften im Bereich sozialer Investitionen jene Kenntnisse, die sie in die Lage versetzen, ihre Organisation in ganz speziellen Bereichen gezielt weiter zu entwickeln. Unsere Frühjahrsprogramme „Social Investment & Impact“ und „Foundation Strategies for Impact“ stießen schon auf großes Interesse. Die Inputs der Spezialisten zu ihren jeweiligen Fachgebieten wurden durch anschauliche Fall-

beispiele aus der Praxis verdeutlicht sowie durch lebhaft Diskussionen vertieft. Die Themen des Tages wurden bei den gemeinsamen Abendessen wieder aufgegriffen und im informelleren Rahmen weiter ausgeführt.

Das Team des CSI hat in den EXPERT-Trainings im Frühjahr 2014 spannende Teilnehmer mit bereichernden Inputs kennengelernt, fruchtbare Dialoge erlebt und sehr wertvolle Impulse erfahren. Wir bedanken uns bei den Teilnehmern und freuen uns auch in Zukunft auf eine produktive Arbeitsatmosphäre.

Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten der CSI-Lehre im Internet unter: www.csi.uni-heidelberg.de/lehre/training

Tine.Hassert@csi.uni-heidelberg.de

Termine der Trainings

Unternehmer im Sozialen:	11.-13.09.
Campaigning for Change:	19.-20.09.
Foundation Strategies for Impact:	13.-15.11.
Social Investment & Impact:	27.-29.11.
Social Innovation:	6.-8.10., 27.-29.10., 24.-26.11.

Kooperation fördern, Vernetzung stärken Fortsetzung von Seite 1

Kaum eine andere Dynamik hat den Dritten Sektor einschneidender verändert als die Einführung professionellen Fundraisings. Seit mehreren Jahren besteht ein enger Kontakt zwischen dem CSI und der Fundraising Akademie gGmbH in Frankfurt, der namhaften Bildungseinrichtung im Bereich des Fundraising. So arbeitet das CSI im Beirat der Akademie mit und Volker Then ist vielen Absolventen als Leiter der Prüfungskommission bekannt.

Durch die zielgerichtete Weiterbildung des Fundraising-Nachwuchses einerseits und auf langjähriger Erfahrung basierender Beratung andererseits hat die Akademie die Qualität

des Fundraisings wesentlich vorangetrieben. Als unmittelbare Folge hat die Fundraising Akademie zudem das Schaffen von Strukturen, Vorhalten von Investitionen und Einrichten neuer Stellen befördert. Sie hat damit Grundlagen für die Verankerung des Fundraisings im Selbstverständnis des Sektors geschaffen und Standards gesetzt – auch auf internationaler Ebene. Ein Prozess, der sich weiter fortentwickelt. Das CSI und die Fundraising Akademie haben beide seit ihrer Gründung wesentlich zu den Veränderungen im gemeinnützigen Sektor in Deutschland beigetragen. Sie verbindet mehr, als die kombinierte Aufbau-Logik von Lehre und Beratung hinsichtlich ihrer jeweiligen

Jetzt anmelden!

Master: Neuer Jahrgang startet

Einige wenige Studienplätze sind noch nicht vergeben, wir freuen uns auf weitere Interessenten. Die erste Präsenzphase ist Anfang September.

Kurz vor dem Bewerbungsschluss für den nächsten Jahrgang unseres Masterstudiengangs Nonprofit Management & Governance ist bereits abzusehen, dass wir wieder eine sehr interessante Gruppe willkommen heißen dürfen.

Der Vielfältigkeit unserer Teilnehmer entsprechend, können wir inzwischen immer besser auch außerhalb des Curriculums Möglichkeiten anbieten, sich untereinander, aber vor allem auch in die Berufspraxis hinein zu vernetzen. Bei unseren „Kaminabenden“, in Netzwerktreffen mit Mentoren, Alumni und Vertretern von einschlägigen Organisationen, zunehmend aber auch in Praxisprojekten werden bereits in der Studienphase Kontakte geknüpft, die für die spätere Karriere von großer Wichtigkeit sein können. Auch innerhalb der Vertiefungsveranstaltungen des Studiengangs gibt es zunehmend fruchtbare Kooperationen zwischen akademischer Forschung und der organisationalen Praxis.

Interessenten können sich für den neuen Jahrgang noch bewerben. Informationen hierzu finden Sie unter: www.csi.uni-heidelberg.de/lehre/zulassung

Tobias.Vahlpahl@csi.uni-heidelberg.de

Kernthemen. Insbesondere nämlich gibt es ein gemeinsames das Bedürfnis, die Professionalisierung von Fundraisern bzw. Nonprofit-Führungskräften voranzutreiben. Die zahlreichen Schnittmengen, die das CSI und die Fundraising Akademie haben, werden nun in einer Kooperation im Rahmen der EXPERT-Trainings sichtbar. Über die gemeinsame Abstimmung hoffen wir, künftig Bildungsangebote einem größeren Interessentenkreis noch gezielter zugänglich machen zu können.

Tine.Hassert@csi.uni-heidelberg.de
Carsten.Eggersgluess@csi.uni-heidelberg.de



„It's so in!“

CSI koordiniert europäisches Forschungsprojekt zu sozialer Innovation

Wie können Organisationen und engagierte Bürger soziale Innovationen vorantreiben? Mit dieser Frage nach den Wirkungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft beschäftigt sich ein europäisches Forschungskonsortium in einem neuen Projekt, das das CSI koordiniert.

Forscher von elf wissenschaftlichen und staatlichen Einrichtungen aus neun Ländern untersuchen, welche Wirkung der Dritte Sektor und bürgerschaftliches Engagement auf die Gesellschaft haben. Die Ergebnisse sollen in Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis zur Förderung von Innovationen in Europa münden. Die Europäische Union fördert das im März 2014 gestartete Vorhaben „Impact of the Third Sector as Social Innovation“ (ITSSOIN) über einen Zeitraum von drei Jahren.

Zum Dritten Sektor, der sich weder dem Markt noch dem Staat zuordnen lässt, zählen gemeinnützige Vereine, Wohlfahrtsverbände, Stiftungen, Sozialunternehmen und gemeinnützige Gesellschaften. „Diese bilden genauso wie bürgerschaftlich Engagierte einen wichtigen Teil der Gesellschaften in Europa“, erklärt Dr. Georg

Mildenberger vom CSI. Im Rahmen des Projekts ITSSOIN untersuchen die Wissenschaftler, ob und wie diese beiden Gruppen mit neuen Ansätzen zur Lösung gesellschaftlicher Probleme beitragen. Ein Beispiel für erfolgreiche soziale Innovationen, die Organisationen des Dritten Sektors und engagierte Bürger angestoßen haben, ist in jüngerer Vergangenheit die Gründung von Bürgerenergiegenossenschaften zum Vorantreiben der Energiewende.

„Unserem Forschungsprojekt liegt die Annahme zugrunde, dass der Dritte Sektor besser als der Staat und die Privatwirtschaft in der Lage ist, soziale Innovationen hervorzu- bringen und voranzutreiben“, erklärt Dr. Mildenberger. „Denn die Organisationen des Dritten Sektors stehen in Verbindung zu unterschiedlichen Interessengruppen, sie werden in ihrer alltäglichen Arbeit mit sozialen Problemen konfrontiert und können durch freiwillig Engagierte auf vielfältige kreative Einflüsse zurückgreifen.“ Zur Überprüfung ihrer Hypothese werden die Wissenschaftler die Wirkung des Dritten Sektors anhand von sozialen Innovationen in verschiedenen Feldern

untersuchen. Dazu gehören Kultur und Kunst, soziale Dienste, Gesundheitswesen, Umwelt und Nachhaltigkeit, Verbraucherschutz, Arbeitsmarktintegration sowie Sozialraum- und Regionalentwicklung. Das Forschungsprojekt soll so aufzeigen, wie sich Gesellschaften in verschiedenen europäischen Ländern durch bürgerschaftliches Engagement und Selbstorganisation modernisieren können.



Neben dem CSI sind wissenschaftliche und staatliche Einrichtungen aus den Niederlanden, Großbritannien, Italien, Dänemark, Frankreich, Tschechien, Spanien und Schweden an dem Forschungsprojekt beteiligt.

Weiter Informationen: <http://itssoin.eu>

Georg.Mildenberger@csi.uni-heidelberg.de

Wirtschaftliche Fundamente sozialer Innovationen

Doppelte Zielsetzung: Gegenstand der Forschungen sind innovative Maßnahmen gegen Ausgrenzung

Mit „Creating Economic Space for Social Innovations“ (CrESSI) gibt es am CSI ein weiteres neues Projekt, in dem wir in einem großen europäischen Netzwerk forschen.

Unter der Federführung des Skoll Centre for Social Entrepreneurship an der Saïd Business School (University of Oxford) werden wir in den kommenden vier Jahren untersuchen, welche wirtschaftlichen Fundamente nötig sind, damit innovative soziale Projekte entstehen und wirken können.

Auf Basis einer Analyse, warum Bürgerinnen und Bürger in EU Ländern ausgegrenzt und sozio-ökonomischer Gestaltungsmöglichkeiten beraubt sind, soll erforscht werden, wie Politik und (Zivil-)Gesellschaft das Leben der am

stärksten Ausgegrenzten verbessern können. Dazu werden wir in einem qualitativen und quantitativen Forschungsdesign untersuchen, wie soziale Innovationen einer solchen Ausgrenzung begegnen können. Theoretische Grundlagen sind dabei unter anderem der von Amartya Sen geprägte Capability Approach, das Social Grid Model des deutschen Soziologen



Creating Economic Space for Social Innovation

Jens Beckert, sowie das Analysemodell gesellschaftlicher Machtstrukturen des historischen Soziologen Michael Mann.

Das CSI ist im Rahmen des Projekts verantwortlich für die Koordination und Durchführung mehrerer Fallstudien sowie eine Untersuchung der Lebenszyklen sozialer Innovationen.

Ziel ist es, durch die Forschungsergebnisse das Verständnis dafür zu erweitern, welche sozialen Innovationen mit Blick auf sozioökonomische Inklusion erfolgsversprechend sind. Zudem interessiert, wie die Politik in den Mitgliedsstaaten und auf Ebene der EU-Kommission am besten effektive Modelle unterstützen kann, um die Entwicklung nachhaltiger Volkswirtschaften zu stärken und Ungleichheit und sozioökonomische Ausgrenzung zu reduzieren.

Weiterführende Informationen: www.sbs.ox.ac.uk/ideas-impact/research-projects/cressi

Thomas.Scheuerle@csi.uni-heidelberg.de
Gudrun.Schimpf@csi.uni-heidelberg.de



Intensiver Austausch: CSI-Expertise im Bundestag

Wissenschaftlerinnen aus Heidelberg und Berlin liefern Zahlen zu Freiwilligendiensten

Das Projekt „Incoming“ liefert erste Ergebnisse zu Freiwilligendiensten in Deutschland. Themen sind z.B. die Motive der Freiwilligen. Das Projekt läuft noch bis 2015 und wird von BMFSFJ gefördert.

Am 4. Mai waren Julia Eberhardt und Hanna Hielscher als Sachverständige zum Thema Internationalisierung der Freiwilligendienste BFD, FSJ/ FÖJ im Unterausschuss Bürgerschaft-

liches Engagement im Deutschen Bundestag eingeladen.

Wichtigste Zwischenergebnisse des Projekts Incoming sind: Circa 600-800 Freiwillige aus dem Ausland absolvieren pro Jahr einen Freiwilligendienst in Deutschland. Dies ist

eine erwartete aber dennoch erfreulich hohe Zahl. Dennoch gibt es immer wieder Probleme: Organisatorische Schwierigkeiten lassen sich bisher vor allem bei der VISA-Beschaffung sowie der mangelnden Vor- und Nachbereitungsmöglichkeit der Freiwilligen in ihrer Heimat identifizieren.

Die Einsatzmöglichkeiten der Freiwilligen in den Organisationen stellt sich als ebenso vielschichtig wie die Motivationen der Freiwilligen dar und erstreckt sich von der Sinnsuche bis hinzu pragmatischen und sehr spezifischen fachlichem Interesse. In der kommenden Projektphase werden vor allem die Motivationen der Einsatzstellen betrachtet.

Julia.Eberhardt@csi.uni-heidelberg.de



Personalia

Gudrun-Christine Schimpf (Dr. phil., Universität Heidelberg, 2004) ist seit Februar als wissenschaftliche Mitarbeiterin am CSI beschäftigt. Sie arbeitet vor allem im Projekt „CrESSI“.



Davor war sie mehrere Jahre freiberuflich für verschiedene Kultur-, Bildungs- und Forschungseinrichtungen tätig. U.a. hat sie das CSI und die Hochschule für Jüdische Studien im Forschungsprojekt „Jewish Philanthropy“ unterstützt. Weiterhin war sie Mitarbeiterin beim Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte e.V. in Heidelberg.

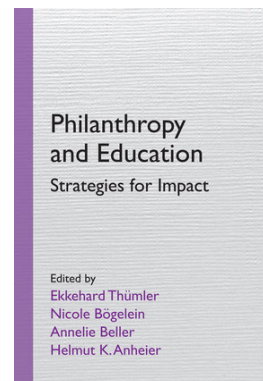
Gudrun-Christine Schimpf wurde an der Universität Heidelberg zur Dr. phil. promoviert und hat einen Magister in Geschichte und Politische Wissenschaft. Während des Studiums verbrachte sie zwei Semester an der University of Kentucky (USA), wo sie sich Ansätzen der cultural history und gender studies widmete. Für ihre Doktorarbeit „GELD MACHT KULTUR. Kulturpolitik in Frankfurt am Main zwischen Mäzenatentum und öffentlicher Finanzierung, 1866-1933“ erhielt sie den Otto-Borst-Preis 2005. Dr. Schimpfs Forschungsinteressen liegen im Bereich der Urbanisierungsgeschichte, des bürgerschaftlichen Engagements sowie der Genderforschung.

Bessere Schulen durch innovative Nischen

Ergebnisse von ‚Strategies for Impact in Education‘ veröffentlicht

Der Bildungsbereich gehört zu den bedeutendsten Tätigkeitsfeldern europäischer wie US-amerikanischer Stiftungen. Eine aktuelle Studie der Universität Heidelberg erforschte die Wirksamkeit von Vorhaben, die besseres Lernen von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb von Schulen ermöglichen wollen. Die Ergebnisse dieses von der Stiftung Mercator geförderten Projekts liegen nun unter dem Titel ‚Philanthropy and Education. Strategies for Impact‘ vor.

Die gewünschte Wirkung kommt zudem nur dann zustande, wenn solche Vorhaben in geschützten ‚innovativen Nischen‘ dauerhaft betrieben und weiterentwickelt werden. Dabei spielt es keine Rolle, ob solche Nischen von



Stiftungen, staatlichen Akteuren oder Non-profit-Organisationen getragen werden. Die Studie schlägt darüber hinaus vor, stärker über Alternativen zur Arbeit mit Schulen nachzudenken. Dies ist eine wichtige strategische Option, denn Stiftungen, die an den Schnittstellen oder den Rändern der großen staatlichen Systeme tätig sind,

Auf Grundlage von sechs Fallstudien europäischer und US-amerikanischer Programme macht die Studie konkrete Vorschläge, wie Stiftungen die genannten Ziele erreichen können. Sie stellt fest, dass dafür Strategien erforderlich sind, die auf die Lösung der ganz besonderen Probleme des Bildungsbereichs hin maßgeschneidert sind.

fällt es oft bedeutend leichter, nachweisbare soziale Wirkung zu erzielen.

Erfolgreiche Vorhaben haben insbesondere einen hohen experimentellen Anteil, denn Innovationen sind nicht planbar. Neue Ansätze sind stets als Arbeitshypothesen zu betrachten, die in der Konfrontation mit der Realität des Bildungssystems getestet werden müssen.

Thümler, Ekkehard; Bögelein, Nicole; Beller, Annelie; Anheier, Helmut K. (Hrsg.) (2014): Philanthropy and Education. Strategies for Impact. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Ekkehard.Thuemler@csi.uni-heidelberg.de

Impressum

CSI report ist der Newsletter des Centrums für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) der Universität Heidelberg • Redaktion: Carsten Eggersglüb, Konstantin Kehl, Thomas Bühler • Autoren dieser Ausgabe: Carsten Eggersglüb, Tine Hassert, Tobias Vahlpahl, Georg Mildenerberger, Gudrun-Christine Schimpf, Thomas Scheuerle, Julia Eberhardt, Ekkehard Thümler • Bildnachweis: twwx / photocase.de (1), CSI (2,3,4,6,7)Dr. Gudrun-Christine Schimpf (5), Julia Eberhardt (6) • Druck: Baier Digitaldruck, Heidelberg • Kontakt: report@csi.uni-heidelberg.de • Internet: www.csi.uni-heidelberg.de/report • Telefon: +49 (0)6221-541195-0